



himmeroder RUND BRIEF



Nr. 12 Dezember 2025
52. Jahrgang

EINER, DER ETWAS WAGT

Jetzt ist die Zeit, von der man wünscht, Orte der Stille und der Besinnung zu finden, und doch ist es eine Zeit, vielfach vermarktet durch fast monatelangen Geschenkerummel, Reiseplanungen, Weihnachtsmärkte, geplante üppige Mahlzeiten, Silvesterparties und vielleicht noch bei manchen Jugendlichen aus Liebe zu Opa und Oma und dem Familienfrieden einen besuchten Gottesdienst.

Dass die Sache Advent und Weihnachten etwas mit Jesus zu tun hat, ist für viele Zeitgenossen kaum noch Thema, genauer: wenig zu begreifen.

Vor mir liegt aus dem Südsudan in Narus, wo ich mich noch vor Tagen befand, ein Brief von 21 Mädchen. „So vieles entbehren wir“, schreiben sie: "Schuhe, Bettzeug, Bücher, Schreibwerkzeug. Wir müssen, auch in den Ferien, jahrelang am Schulort sein. Der Transport in unsere Dörfer ist unbezahlbar und wegen der Überfälle lebensgefährlich. Helft uns doch!“

Unter diesen 21 Mädchen entdecken wir Jesus, der vor unseren Augen auftaucht, einer von uns wird und sein Leben aufs Spiel setzt. Was wagen *wir* eigentlich um dies Wagnis Weihnachten herum?

Br. Stephan

REIFENWECHSEL IN ACHT MINUTEN

Und natürlich ohne fremde Hilfe, zweimal je 170 km in je 10 Stunden im Toyota-Geländewagen durch Wasser- und Sumpflöcher, über felsiges Gestein, steile Hänge, durchschüttelt auf steineübersäten Pisten. Begegnet man einem steckengebliebenen Fahrzeug, legen alle mit größter Selbstverständlichkeit Hand an, um den Schaden zu beheben.

So gelangten wir von Yida, im äußerstem Norden des Südsudan, wo sich eins von mehreren Flüchtlingslagern mit 500.000 Menschen befindet, nach Kauda in den Nubabergen, wo wir wohnten, nichtahnend, dass zwei Wochen später ganz in der Nähe bei einem mörderischen Drohnenangriff aus dem arabischen Sudan 30, 40 Kinder auf dem Weg ins Hospital in Gidel getötet wurden.

Der Aufenthalt in den Bergen, einer wunderschönen Berg-Felsenlandschaft, verlief recht lebendig: Schulbesuche in Kauda, Karga und Gidel, verbunden mit einem unaussprechlich lebendigen Gottesdienst mit Trommeln, Tänzen, Liedern, ein lebhaftes Miteinander der Gemeinde Jesu Christi. Selbst Priester und Diakone schlossen sich fröhlich den Tanzenden an. Wichtig auch der Besuch im neuen Frauenzentrum in Kauda und die Segnung der Gebäude für die 3. Stufe der Secondary School (Gymnasium), dazu Gruppen von Besuchern, die die Gäste aus Deutschland begrüßten und mit Geschenken überhäuften, sogar mit zwei lebenden Hähnen. Auch Schwestern bedachten uns mit viel Aufmerksamkeit ebenso wie die Priester und Helfer der Pfarrei. Der nächtliche Blick zum sternenübersäten Himmel mit dem halben Mond und dem Kreuz des Südens bleibt unvergessen und unbeschreiblich ergreifend.

Begleitet auf dem ersten Teil der ausgedehnten Reise hat uns Amos: Ratgeber, nimmermüder Helfer, und Fürsorger, herzlich verbunden mit den Menschen vor Ort. Dazu kam Bettina, ganz wichtig für den Kontakt mit Frauen und Mädchen. Ihre Hilfe war in vielerlei Hinsicht wertvoll, aufgrund ihrer jahrzehntelangen beruflichen Erfahrungen besonders auch auch im medizinischen Bereich. Nach zehn Tagen ging es wieder im „komfortablen“ Toyota nach Yida und über Juba, die Hauptstadt des Südsudan, nach Nairobi, wo Vinzenz, ein vortrefflicher Koch, uns aufpäppelt. Nach zwei Tagen begann die nächste Tour, diesmal vom Wilson-Airport, dem zweiten Flugplatz der Metropole, Richtung Norden.

Nach stundenlanger Autofahrt ging es diesmal auf gepflegten Straßen Kenias über Lokichoggio wieder in den Südsudan mit P. Victor nach Narus mit drei großen Schulen. Dieser Grenzübergang verlief als einziger total unbürokratisch, ohne mehrere Pass- und Gepäckkontrollen und Leibesvisitationen: wieder Schulbesuche, Eucharistiefeiern mit aller afrikanischen Lebendigkeit, ein Fest mit Kindern.

Am Tag unserer Abreise gab es eine besondere Attraktion. 2.000 Mädchen demonstrierten mit Transparenten, Tänzen, Liedern gegen die Erlaubnis der Regierung und das Recht der Eltern, Mädchen ab 12 Jahren zu verheiraten und damit Schulbesuche für diese Mädchen zu verhindern. Verheiraten bedeutet gleichsam der Verkauf eines Mädchens für ein paar Kühe. Eine Gruppe von 21 Mädchen kann wie viele in den Ferien nicht nach Hause und muß am Schulort bleiben. Zum einen ist die Fahrt nicht bezahlbar, zum anderen besteht Lebensgefahr durch Straßenräuber. Die Mädchen baten uns um Bett- und Schreibzeug und andere lebensnotwendige Dinge, und wir konnten – Gott sei Dank! – durch P. Viktor spontan helfen. Er ist 31 Jahre alt, betreut einige tausend Kinder und Jugendliche, ist alleiniger Seelsorger, ungeheuer beliebt und ein richtiger Freund, genau 60 Jahre jünger als ich. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

Noch einmal Nairobi, nicht zu beschreiben diese 10 Millionen-Metropole mit Hunderten von 20-stöckigen Hochhäusern, einer halben Million Slumbewohnern, Tausenden von Läden und Verkaufsständen, gigantischen Warenhäusern und vielen wunderschönen Straßenzügen,. Allelen blühender Bäume und Sträucher säumen ummauerte Grundstücke mit Stacheldraht, Wächtern und Hunden wegen Einbruchsgefahr. Eine von Chinesen erbaute Stadtautobahn zieht sich von West nach Ost. Es gibt einen Tiergarten mit exotischen Tieren, einen Park mit Affen und einen mit Schlangen. Beim An- und Abflug abends oder nachts bietet sich dem Auge ein unvorstellbares Meer von Lichtern.

Danke schön, Briand, der uns sorgsam wie Amos auf dem zweiten Teil der Reise begleitete. Auf ein Wiedersehen mit Euch in meiner beinahe zweiten Heimat freuen wir uns, Bettina und Stephan und Bernhard und Gabriele!

Br. Stephan

SEINE PHANTASIE

Wir danken Dir,
Du dunkler,
verborgener lebendiger Gott.

Du lässt uns
immer noch etwas erwarten,
denn Du bist ein Gott
mit unerschöpflicher Phantasie.

Du bist ein guter Gott,
der uns in allem Bruch
der Welt und unseres Lebens
den Anbruch einer
neuen und schöneren Welt
ahnen läßt.

Wir danken Dir,
Du weiser Gott.
Du nimmst uns vieles mit den Jahren,
weil im Geheimnis Deiner Liebe
alles überholt ist,
was wir für das Letzte halten,
und weil Du Größeres
für uns bereithältst.

Das hoffen,
das glauben,
das erwarten wir.

Wir sind voll Erwartung.

*Wilhelm Willms
aus: Mit Gott im Spiel*

GRUSSWORT AN DEN FÖRDERVEREIN

Während Ihr, Sie am 22.11.2025 zusammenkommen, sind wir im Südsudan und den Nubabergen bei vielen total armen und bedrängten Menschen, im Auftrag unserer INITIATIVE P. STEPHAN (IPS), die ich leiten darf und für die ich seit Jahrzehnten durch die Lande ziehe, um für anvertraute Menschen Notwendendes zu erbitten, dieses Jahr zum 28. Mal.

Das Miteinander im Vorstand der INITIATIVE verläuft harmonisch und vorbildlich für eine Vereinsführung. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich, auch hilfreiche Mitreisende begleichen entstehende Kosten selbst und nicht aus Spenden. Die INITIATIVE P. STEPHAN arbeitet auch nicht in Verbindung mit der Diözese Trier oder mit dem Förderverein und hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZ). Wir sind dankbar, dass so viele Menschen unsere Anliegen wertschätzen und ungemein Hilfreiches für Menschen in afrikanischen Regionen in die Wege geleitet haben. Dankeschön!

Das Zusammenkommen des Fördervereins wäre eine Chance, eine Neuorientierung in die Wege zu leiten. Leider hat sich Uneinigkeit im Vorstand sehr befremdend auf viele Mitglieder ausgewirkt. Himmerod, Förderverein und Beherbergung sind nicht am Ende (wie manche vermuten), wenn der Vorstand und die Mitglieder des Fördervereins ehrlich, offen und transparent miteinander und füreinander arbeiten.

Zur Neuorientierung gehört eine Umstrukturierung, ein Neu-Bedenken, ob der gegenwärtige Vorstand des Fördervereins und die Leitung der Klosterherberge nicht auf eine andere oder weitere personelle Basis gestellt werden müßten. Himmerod als geistlicher Ort, wo Tausende von Mönchen seit 1135 gearbeitet und gebetet haben, ist kein Spielplatz von Machtdemonstrationen.

Als letzter Mönch von Himmerod, der dem Erbe des hl. Bernhard verpflichtet bleibt und dafür mit Freunden und Gästen und Besuchern bis zum Lebensende arbeitet, bitte ich Sie, Euch, um ein ehrliches und wachsendes Miteinander,

Euer Bruder Stephan

OPUS – VON MENSCHEN UND MÖNCHEN

Eigenartig, ungewöhnlich seltsam, dass ein Detektiv einem Mönch auf die Spur kommen möchte: Was steckt hinter den liturgischen Abläufen, sind das bloße Gewohnheiten wie ein Job am Schreibtisch oder bei Lidl, oder was wird da „geheimnist?“ Werden Absurditäten lebenslang wiederholt, oder geht es um fromme Übungen und Verrichtungen Einfältiger, die sich in feierlich anmutende Gewänder kleiden?

Der Leser des neuen soeben erschienenen Buches von Stephan Reimund Senge beobachtet die Spielräume eines Mönchs in Himmerod und Afrika. Spannend, ob aus diesem Detektiv, einem Menschen wie Du und ich, ein Suchender wird. Vielleicht sind beide – Detektiv und Mönch – Suchende und Erkundende auf einem gemeinsamen Weg zum Auskundschaften der Wirklichkeiten des Lebens hinter unseren Horizonten.

Neuerscheinung:

OPUS – VON MENSCHEN UND MÖNCHEN

Stephan Reimund Senge

Edition Maya | 20,00 €

DASS ICH DAZWISCHENSINGE

Nun endlich mit ISBN ist das Buch als einladendes Weihnachtsgeschenk erhältlich.

DASS ICH DAZWISCHENSINGE

Stephan Reimund Senge

Lyrik 1973-2021

475 Seiten

ISBN: 978-3-943508-28-4

29,00 €

Beide Bücher sind im Online-Klosterladen unter www.abteihimmerod.com über Sigrid Alsleben oder beim Autoren erhältlich, auf Wunsch auch signiert.

ZUKUNFT HIMMEROD

Ein höheres Alter ist kein Maßstab für besondere Begrenzung. Die Menschen im Sudan, bei denen ich einen Monat sein durfte, erwarten selbstverständlich, dass ich im folgenden Jahr wiederkomme. Ein Maßstab des verstorbenen Bischofsfreundes Macram lautet: „Wir haben gefälligst solange wie möglich zu arbeiten, in der Ewigkeit ist genügend Raum zum Ausruhen.“

Bei Menschen zu sein und für sie dazusein, ist einfach selbstverständlich. In Begegnungen mit Tausenden von Menschen haben wir, meine Begleiter und ich, ein ganz herzliches Willkommen erlebt, keinen Hauch von Ungeduld oder Unfreundlichkeit, eine selbstverständliche und beglückende Willkommenskultur.

Daran durfte ich als ältester Himmeroder (seit 1958) mit Freundinnen und Freunden, vor allem mit Jugendlichen auch hier vor Ort mitbeteiligt sein. Die Mitgliederversammlung des Fördervereins zeigte ein anderes Bild, wie mir berichtet wurde. Teilnehmer verließen weinend den Raum angesichts skandalöser Vorfälle. Hoffnung ruht nun auf einem vom Wittlicher Amtsgericht einzusetzenden Notvorstand.

Einen fast 92-jährigen schmerzen dieser Zustand und diese Verhaltensweisen. Er erinnert sich an den Himmeroder Freund, den ehemaligen VG-Bürgermeister von Manderscheid, Walter Densborn, durch dessen Initiativen und selbstlose Einsätze das Schiff Himmerod nach der Auflösung des Konvents wieder Kurs aufnahm. Gut, dass Walter Densborn sich aktuell wieder für Himmerod einsetzen will.

Himmerod, Gründung des hl. Bernhard, Ort, wo 800 Jahre lang Mönche beteten und arbeiteten, hat eine gute Zukunft verdient. Dafür stehe auch ich in den Jahren, die Gott mir noch schenkt.

Br. Stephan

WIR TREFFEN UNS IN HIMMEROD

12.12.	18.30 Uhr	Vortrag und Lesung von Br. Stephan Berlingen
20.12.	19.00 Uhr	Himmeroder Nacht anschließend Videos von der Sudanreise 2025
26.12.	15.00 Uhr	Himmeroder Weihnachtskonzert
31.12.	15.00 Uhr	Himmeroder Orgelfeuerwerk zum Jahresende Von Bach (Toccata und Fuge d-Moll) bis Widor (Toccata F-Dur).
31.12.	23.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahreswechsel Pfortenkapelle
04.01.	15.00 Uhr	Christmas Carol Concert The Bonn English-Singers, Leitung: Stephen Harrap

KLOSTERHERBERGE UND BUCHHANDLUNG SIND OFFEN !

Gäste sind uns wie immer herzlich willkommen.
Anmeldung bei Wolfgang Valerius und Caroline Horschel unter E-Mail
gast@abteihimmerod.de oder Tel. 06575-951380

In unserem Online-Klosterladen **www. www.abteihimmerod.com** und in der Buchhandlung finden Sie seit Oktober 2023 u. a. Tonträger, Bücher und das über die Region hinaus bekannte **Abteibier**.

Wir freuen uns über Spenden, damit Himmerod noch lange der wunderbar offene Ort für alle und Pater Stephans Zuhause bleibt: **Spendenkonto** Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE518KS

© Himmeroder Rundbrief, Redaktion: Br. Stephan R. Senge, 54534 Großlittgen,
Tel. 06575 9513-17 | Abonnement 25,00 €, IBAN siehe Förderverein

www.initiative-paterstephan.de

Bankverbindung: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich)

IBAN DE92 5875 1230 0060 0324 48, BIC MALADE51BKS

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI hat 2024 wieder die Initiative Pater Stephan e.V. mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**